

Gründonnerstag: Gottesdienst mit Agape-Mahl in der online-Kapelle am 9.4.2020

## **Trost essen**

**Leitvers:** Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder, der gnädige und barmherzige Herr. (Psalm 111,4)

**Fokus:** An Gründonnerstag gedenken wir der Einsetzung des Abendmahls. Es steht im Zusammenhang mit dem Passah-Mahl und ist damit mit der Geschichte des Auszugs Israels aus Ägypten verbunden. Wir haben uns an diesem Tag online zum Agape-Mahl versammelt.

Was ist in dieser Nacht so anders als in anderen Nächten?

Was brauchen wir für den Weg?

Was wollen wir in dieser besonderen Zeit miteinander teilen?

Am Sederabend, dem Abend vor dem Passah-Fest werden diese Fragen vom jüngsten Mitglied in der Runde gestellt. Der oder die Älteste antwortet mit der Geschichte vom Auszug aus Ägypten. Eine Geschichte der Rettung und Befreiung. Sie erzählt vom langen Weg Israels aus der Knechtschaft in das gelobte Land.

Haben Jesus und seine Jünger am Abend vor Karfreitag, am Abend des ersten Abendmahls diese Geschichte ebenfalls erzählt? Haben sie - wie das bis heute am Seder-Abend üblich ist - einen Platz für den Propheten Elia freigehalten, Mazzen gegessen und die übrigen typischen Passah-Speisen miteinander geteilt?

Das ist möglich und sogar wahrscheinlich. Die Evangelien berichten davon, wie die Jünger einen Raum herrichten und das Passahmahl vorbereiten. Auch das Passahlamm wird dazu gehört haben.

Für die ersten Christen und Christinnen blieb auch später immer wieder die Passah-Erzählung ein bedeutsamer Bezugspunkt, wenn sie ihren Glauben feierten. Besonders in Zeiten eigener Bedrängnis erzählten sie diese besondere Geschichte von der Befreiung aus der Knechtschaft. Damit wollten sie zeigen: Wir als das „Neue Israel“ auf den Spuren Jesu Christi sind Teil dieser Geschichte. Wir vertrauen darauf, dass die Liebe Gottes und seine starken Rettungstaten auch uns befreien und erlösen. Und so ist es kein Zufall, dass einige Zeichen und Symbole aus dem Passah-Fest in unsere liturgische Gestaltung eingeflossen sind: Der Tisch, das Wasser, die Kerzen, Brot und Wein.

**Erste Lesung 2. Mose 12, 1—4/7-8/10-14**

**Zweite Lesung: Matthäus 26, 17-30**

## **Trost essen - Tischgespräch**

Grün-Donnerstag - dieser Name kommt vermutlich vom mittelhochdeutschen Begriff „greinen“. (So sagt man in meiner Heimat Hessen immer noch, wenn jemand heult). Der Tag vor Karfreitag hat diesen Namen bekommen, weil die nächste Station auf dem Weg Jesu ans Kreuz durch die Trauer und Verzweiflung des Betens in Gethsemane führt. Durch die Erfahrung der Verlassenheit.

Schon beim Mahl weiß Jesus um das, was kommen wird. Er hat es mehrfach angekündigt. Er versucht an diesem Abend, seine Anhänger auf das Kommende vorzubereiten. Er nimmt von ihnen Abschied und übergibt ihnen sein Vermächtnis. Sie sind zu diesem Zeitpunkt noch nicht in der Lage, zu fassen, was er ihnen mitgeben möchte.

„Meine Seele ist betrübt bis in den Tod; bleibet hier und wachet mit mir!“ - sagt er später zu ihnen, als sie im Garten Gethsemane angekommen sind. Doch in der Erschöpfung ihrer Verwirrung und Traurigkeit schlafen die Jünger dennoch ein.

Aus den Erfahrungen von Sterbenden, aber auch aus anderen Abschieden oder „kleinen Toden“ in unserem Leben wissen wir, dass Trauerprozesse oft einen ähnlichen Verlauf haben.

Nicht-Wahrhaben-wollen steht am Anfang. Nach einer zweiten Phase starker Gefühlsausbrüche gibt es eine Phase des Suchens. Des Versuchs, die neue Situation zu

verstehen. Ihr einen Platz im eigenen Leben zu geben. Wenn ein Trauerprozess gut geht, schließt schließlich eine Phase des Loslassen und Akzeptieren an, ein Schritt zurück in ein nun verändertes Leben.

1. Nicht-Wahr-haben-wollen
2. Wut, Trauer, Freude, Angst, Verwirrung - starke Emotionen
3. Suchen und sich vom Alten Trennen
4. Loslassen

Meinem Eindruck nach stellt die Corona-Krise uns vor ähnliche Herausforderungen wie ein Trauerprozess. Die Phase des Nicht-Wahrhaben-Wollens haben wir an den meisten Orten dieser Welt inzwischen hinter uns. Derzeit sind wir kollektiv und global wohl am Ehesten in der zweiten Phase angekommen - der Phase mit starken Emotionen und viel Verwirrung. Die dritte Phase hat mancherorts begonnen. Es werden neue Lösungen gesucht, es wird gefragt, wie es nach der Krise weitergehen kann. Wir versuchen, zu verstehen. Die letzte Phase haben wir noch lange nicht erreicht: Eine Welt und ein Bild von uns und unserem Leben auf dieser Erde loslassen, das uns in den letzten Jahren und Jahrzehnten bestimmt hat. Uns neu auf den Weg machen in eine veränderte Zukunft.

Jesus teilt sein Wissen über das Bevorstehende mit seinen Jüngern bei einem Mahl, weil er um die trostvolle und stärkende Kraft eines solchen gemeinschaftlichen Mahles weiß.

Ich lade euch jetzt dazu ein, einen Moment innezuhalten und euch zu erinnern: Wo habt ihr in Momenten des Abschieds oder der Trennung ein solches Mahl - oder auch ein richtiges Abendmahl, eine Eucharistie - als Trost-spendend und stärkend für den Weg der Trennung und des Loslassen erlebt.

(Stille)

Essen hält Leib und Seele zusammen - sagt man. Viele Redewendungen zeigen, wie sehr unser leibliches Wohl und ganz besonders alles, was mit dem Essen zu tun hat, unsere Seele berührt. Wir beißen die Zähne zusammen, Liebe geht durch den Magen, uns geht die Galle über, etwas schlägt auf den Magen...

Unser Körper ist ein wichtiger Ort für Vorgänge der Seele.

Sind euch Momente eingefallen, in denen ein gemeinsames Essen oder auch ein sakramentales Mahl Euch Kraft und Trost gegeben hat? Wir wollen jetzt solche Momente teilen und auch Gedanken dazu, was an diesem Momenten jeweils wichtig war, um neu den Weg ins Leben zu finden.

(Hier erzählen einige der Anwesenden von Begegnungen beim Essen, die auch mit Abschiedssituationen verbunden waren. Zum Beispiel:

- Die letzte Begegnung mit einer Mutter. Die Tochter füttert sie, wie einst die Mutter die Tochter gefüttert hatte.

- Zusammentreffen nach einer Beerdigung. Alle sind noch mal da. Es wird über den/die Verstorbene erzählt. Manchmal kommt es dabei zu sehr lustigen Begegnungen und Ereignissen. Der Verstorbene ist noch mal sehr präsent.
- Abschiedsessen vor dem Rückzug aus Shanghai
- Versöhnliches Essen in der ganzen Familie, nachdem die Eltern sich getrennt haben.

Ihr seid eingeladen, es uns gleich zu tun: Überlegt und erzählt euch bei einem gemeinsamen Essen Geschichten vom heilsamen Abschied beim Mahl.